

Astrid Czock

Impfberatung in der Apotheke

Kampagne in Schweizer Apotheken vom 12. Oktober bis 7. November 2009

Mit der Diskussion um die Schweinegrippe und die Impfung von H1N1 hat das Thema Impfen zurzeit eine ungewohnt hohe Medienpräsenz. Dabei geht manchmal vergessen, dass auch andere Impfungen wichtig sind. Untersuchungen zeigen, dass junge Erwachsene und vor allem Frauen zwischen 40 und 55 Jahren oft einen ungenügenden Impfschutz aufweisen. Kinder sind «impfmässig» über die Pädiater betreut. Mit der Aufhebung des obligatorischen Militärdienstes ist der Basis-Impfstatus auch bei den Männern nicht mehr aktuell. Manche Leute glauben, dass Impfungen, die man im Kindesalter erhalten hat, einen lebenslangen Schutz gewähren oder sogenannte «Kinderkrankheiten» nur bei Kindern vorkommen. So ist die Masern-, Mumps- und Röteln-Impfung in der Schweizer Bevölkerung noch nicht vollständig etabliert. Gegen Masern liegt die Durchimpfungsrate bei ca. 75%. In den USA ist diese Krankheit mit Hilfe der Impfung ausgerottet worden. Dafür müssen aber ca. 95% der Bevölkerung geimpft sein. Durch die vermehrte Reisetätigkeit können Krankheiten wie Kinderlähmung, Diphtherie oder auch Masern in Länder eingeschleppt werden, in denen sie längst ausgerottet waren.

pharmaSuisse, die Dachorganisation der Schweizer Apothekerschaft, hat sich deshalb entschieden, eine Impfberatungskampagne in den Schweizer Apotheken durchzuführen. Die Kampagne wird mit dem BAG und der FMH getragen und von der SGAM, der SGIM und der SGP unterstützt. Für die fachliche Unterstützung und die Aktualität steht ein wissenschaftlicher Beirat¹, bestehend aus namhaften Mitgliedern des BAG, der EKIF, des ISPM ZH, der SGAM, SGIM und erfahrenen Offizinapothekern.

Das Ziel der Kampagne ist, die Bevölkerung auf das Thema Impfen zu sensibilisieren, den Impfstatus des einzelnen aufzunehmen und auf die erforderlichen Auffrisch- und Nachholimpfungen aufmerksam zu machen. Die Kampagne richtet sich an Jugendliche und Erwachsene.

Prof. Dr. Claire-Anne Siegrist, Präsidentin der EKIF, hat in Zusammenarbeit mit dem Informatiker G. Schmutz und dem Apotheker Dr. A. Schmutz die Software *viavac* entwickelt, die es erlaubt, Impfungen zu erfassen und mit dem offiziellen Impfplan des BAG zu

vergleichen. Es wird ein geschlechts- und altersspezifischer Nachholimpfplan erstellt. Erfasst werden alle Basis- und ergänzenden Impfungen und Impfungen für Risikogruppen. Empfehlungen zu Reiseimpfungen können nur unter Zuhilfenahme eines Programms für Reisemedizin (*Tropimed*, *Safetravel*) abgegeben werden.

Während der Kampagne wird vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin Zürich (ISPMZ) eine wissenschaftliche Studie durchgeführt. Das Ziel dieser Studie ist es, die Durchimpfungsrate der erwachsenen Bevölkerung der Schweiz zu eruieren. Es werden drei Subpopulationen verglichen. Zwei Populationen lassen jeweils das Impfdossier erstellen und füllen einen Fragebogen aus. Beides wird ans ISPMZ gesendet – das Impfdossier anonymisiert, allerdings mit Geburtsdatum, Geschlecht und PLZ, um ein Matching mit dem Fragebogen zu gewährleisten. Der Fragebogen enthält, neben 5 impfrelevanten Fragen, 11 weitere Fragen aus dem schriftlichen *Swiss Health Survey 2007*, welches als Vergleichspopulation und 3. Gruppe verwendet wird. Die erste Gruppe enthält die Kunden, die in die Apotheke kommen, um ihren Impfschutz bestimmen zu lassen; die zweite wird vom ISPMZ randomisiert schriftlich aufgefordert, in die Apotheke zu gehen, um ihren Impfstatus erfassen zu lassen.

Der Ablauf in der Apotheke: Der Kunde gibt dem Apotheker seinen Impfausweis und füllt den Fragebogen aus. Der Apotheker erstellt mittels *viavac* einen individualisierten Impfplan und berät den Kunden anhand des elektronischen Ausdruckes über eventuelle Nachholimpfungen und leitet ihn zur Impfung an seinen Hausarzt weiter. pharmaSuisse und die teilnehmenden Apotheken freuen sich, mit dieser Kampagne einen Beitrag zur Aufklärung im Bereich Impfen an die Bevölkerung zu leisten, eine neue Dienstleistung des Apothekers einzuführen und damit Public Health in der Schweiz zu fördern.

Korrespondenz:

Dr. rer. nat. Astrid Czock
Offizinapothekerin FPH
Leiterin Abt. Wissenschaft, Bildung & Qualität
pharmaSuisse, Schweizer Apothekerverband
Stationsstrasse 12
3097 Bern-Liebefeld
astrid.czock@pharmasuisse.org

¹ Wissenschaftlicher Beirat: Prof. Dr. Hans Binz, VP EKIF, Dr. Catherine Bourquin, BAG, Dr. Astrid Czock, pharmaSuisse, Claudine Leuthold, pharmaSuisse, Anne Niquille, Offizinapothekerin, Dr. Monika Maritz Mosimann, SGAM, Dr. Jürg Pfisterer, SGIM, Dr. Balthasar Schmid, Offizinapotheker, Prof. Dr. Robert Steffen, ISPMZH